

MEISTERWERKE

BERGBAULICHER KUNST UND KULTUR

*Nr. 26:*

*Rollmann-Vase*

*Königliche Porzellan-Manufaktur, Berlin, 1837*

*Höhe 635 mm, Zeptermarke und Reichsapfelmarke*

*Deutsches Bergbau-Museum Bochum*



Dem Königlich Preussischen Ober-Berg-Rath  
und Director des Salz-Amtes zu Königsborn,  
Herrn Johann Bertram Theodor Kollmann,  
zu seinem fünfzigjährigen Dienst-Dubiläum  
am 28ten April 1857,  
hochachtungsvoll gewidmet von den Beamten  
des Westphälischen Haupt-Berg-Districts.



Dem Königl. Preuss. Ober-Berg-Rath  
und Director des Salz-Amtes zu Königsborn,  
Herrn Johann Bertram Theodor Kollmann,  
zu seinem fünfzigjährigen Dienst-Jubiläum  
am 25<sup>ten</sup> April 1557,  
hochachtungsvoll gewidmet von den Beamten  
des Westphälischen Haupt-Berg-Districts.

*Die hier erstmals vorgestellte Rollmann-Vase gehört zu den kostbaren, repräsentativen Kunstwerken, die verdiente Persönlichkeiten in der Biedermeierzeit erhalten haben. Johann Bertram Theodor Rollmann (1765–1853) stammte aus einer Salinistenfamilie, wurde auf der Saline Königsborn bei Unna geboren und bestimmte im Laufe seines Lebens die Geschicke der beiden Salinen zu Schönebeck-Elmen und Königsborn. Als Baudirektor für Salinenangelegenheiten war Rollmann eine angesehene Kapazität, und während seiner Dienstzeit hatte er die Bekanntschaft so bedeutender Persönlichkeiten wie der Minister von Heynitz, vom und zum Stein, von Humboldt, von Struensee, von Reden und vor allem preußischer Bergbeamter gemacht. Der Aufschwung, den die Saline Königsborn nach 1815 genommen hatte, liegt im wesentlichen in den „Meliorations“-Bemühungen Rollmanns begründet, der die Salinenanlagen des Kokturhofes (Siedegebäude) umbaute und modernisierte.*

*Anlässlich seines 50jährigen Dienstjubiläums am 28. April 1837 verehrten die Beamten des westfälischen „Haupt-Berg-Districtes“ ihrem Oberberggrat und Salzamts-Direktor eine wertvolle Porzellanvase, die von der Königlichen Porzellan-Manufaktur Berlin (KPM) hergestellt worden ist. Maßgebende Kraft für diese Schenkung war der Direktor des Dortmunder Oberbergamtes, Berghauptmann Alexander von Milecki, gewesen, der nicht nur die Finanzierung dieser kostbaren Vase sicherstellte, indem er die ihm unterstellten Berg- und Salzämter zum Spenden für den verdienten Beamten aufrief, sondern auch die Festlichkeiten für den Jubilar in Unna organisierte und eine Ordensverleihung für Rollmanns Verdienste in Berlin durchsetzte.*

*Das Geschenk einer eiförmigen „französischen“ Vase, wie sie von der Manufaktur in rd. 100 Exemplaren hergestellt worden ist, bedeutete zur damaligen Zeit eine der höchsten Gunsterweisungen, die man erhalten konnte. Derartige Vasen wurden Personen des (Hoch-)Adels und des hohen Beamtenstandes verehrt. Es ist nicht ausgeschlossen, daß Karl Friedrich Schinkel während seiner Mitarbeit an der Berliner Manufaktur die Form dieser Vasen mitbestimmt hat, die dem damaligen Zeitgeschmack so treffend entsprach. Wie „persönlich“ diese Vase auf Rollmanns Verdienste abgestimmt war, belegen die beiden Porzellanmalereien in den Medaillons: Während die Vorderseite das vom Baudirektor im Jahre 1817 umgestaltete Amtshaus und Verwaltungsgebäude der Saline Königsborn zeigt, hat man auf der Rückseite die Anlagen der Saline von Elmen (Schönebeck) dargestellt, der Rollmann von 1807–1815 als Direktor vorstand. Der Sockel mit der Inschrift gibt nähere Auskunft über die Stifter der Vase.*

*Die Rollmann-Vase ist ein bemerkenswertes Beispiel eines bergbaubezogenen Jubiläumsgeschenks, das nicht nur in ästhetischer Hinsicht von Bedeutung ist. Die Malereien in den Medaillons sind darüber hinaus wesentliche Dokumentationen von Aussehen und Gestalt der Salinen im ersten Drittel des 19. Jahrhunderts. Daß sich die Entstehungsgeschichte dieser Berliner Vase so eindeutig klären läßt, ist ein ausgesprochener Glücksfall für dieses Kulturdenkmal mit seinen vielfältigen Beziehungen persönlicher, betrieblicher und ästhetischer Art (vgl. dazu den Aufsatz in diesem Heft des ANSCHNITT).*

LITERATUR:

Unpubliziert.

*Dr. Rainer Slotta, Bochum*

DER ANSCHNITT, 36, 1984, Heft 2–3.